

## **Enthüllung der Mahn- und Gedenktafel in der Schlosskapelle der Evangelischen Akademie Tutzing am 29. April 2022**

### **Rede von Udo Hahn, Direktor der Evangelischen Akademie Tutzing:**

Die historische Kontinuität des Judenhasses ist eine der größten Gefährdungen unserer Demokratie und des gesellschaftlichen Zusammenhalts.

Die Entwicklung der letzten Jahre hat gezeigt, dass Antisemitismus tief verwurzelt ist. Die Gefahr, die von ihm ausgeht, ist deshalb so groß, da es sich um ein „kognitives und emotionales System mit weltanschaulichen Allerklärungsanspruch“ handelt, wie es der Politikwissenschaftler Samuel Salzborn formuliert hat. Bei der Bekämpfung des Antisemitismus spielen politische Bildung und Pädagogik eine zentrale Rolle. Mehr Sensibilität und entschiedenes Handeln sind gefragt – in Politik und Justiz, in den Kirchen und in der Zivilgesellschaft.

Für die Evangelische Akademie Tutzing bedeutet dies konkret, dass wir die Gründung dieser Denkwerkstatt vor 75 Jahren zum Anlass nehmen, uns öffentlich, klar und entschieden mit einer Mahn- und Gedenktafel von einer judenfeindlichen Darstellung in unserer Schlosskapelle zu distanzieren. Derartige Motive prägen nach wie vor das öffentliche Bild, wenn man etwa an die „Judensau“-Schmähplastik an verschiedenen Kirchen denkt. Hinzu kommen Darstellungen in der Kunst, wie die „Ecclesia und Synagoga“, die sich auch in dieser Schlosskapelle findet.

Wir wollen dieses umstrittene Bild, das der Erbauer der Schlosskapelle, der Kunsthändler Marzell von Nemes, in den 1920er Jahren einsetzen ließ, nicht länger unkommentiert lassen. Mit einer Mahn- und Gedenktafel setzen wir ein Zeichen gegen Antisemitismus. Damit möchten wir auch all jene ermutigen, die sich noch in Diskussionsprozessen dieser und anderer antijüdischer Motive befinden, diese zügig zum Abschluss zu bringen. Der Befund ist eindeutig – die Haltung im Umgang mit diesen Kunstwerken muss es auch sein.

Wir sind dankbar, dass diese Mahn- und Gedenktafel heute von der Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern, Dr. Charlotte Knobloch, und dem Beauftragten der Bayerischen Staatsregierung für jüdisches Leben und gegen Antisemitismus, für Erinnerungsarbeit und geschichtliches Erbe, Staatsminister a.D. Dr. Ludwig Spaenle Mdl, enthüllt wird.

Diese Enthüllung findet in Anwesenheit der Vorsitzenden des Freundeskreises der Evangelischen Akademie Tutzing, Brigitte Grande M.A., sowie von Schülerinnen und Schülern der 10. Klassen der Benedictus-Realschule Tutzing statt, die ich zusammen mit ihrer Direktorin Angela Richter und weiteren Lehrkräften herzlich begrüße. Akademie und Schule arbeiten hier zusammen. Im Anschluss findet ein Gedankenaustausch zum Thema „Antisemitismus bekämpfen – aber wie?“ statt, in dem die Schülerinnen und Schüler mit Dr. Charlotte Knobloch und Dr. Ludwig Spaenle sprechen.